

Wiener Programm: Freitag, 25. Juli

11,00: Schallplattenkonzert
Berühmte Klaviervirtuosen II

12,00: Mittagskonzert
der Kapelle Hans Himmer

Ch. Dufort: San Sebastian, Marsch — E. Reiterer: Odaliskenzwiler aus dem Zeitbild „Die Türken vor Wien“ — Franz Schubert: Rosamunde, Ouvertüre zu dem Drama „Die Zauberharfe“ — E. Nevin: Ein Tag in Venedig, Suite romantique (Inhalt: Morgendämmerung am Lido — Gondelführer — Venetianisches Liebeslied — Abendstimmung am Markusplatz) — J. Massenet: Phantasie aus der Oper „Herodias“ (Arrangement Schreiner) — A. Ketelbey: Will you forgive?, kleine Serenade — O. Nedbal: Potpourri nach Motiven der Operette „Polenblut“ — A. Müller-Norden: Aus aller Herren Länder, Walzer — J. Percy: Szenen aus dem afrikanischen Busch (Erklärung: Aufbruch der Safari — Tanz der Neger — Im Urwald — Gesang der Neger — Ankunft im Negerdorf — Die Safari verschwindet im Urwald) — W. Bromme: Potpourri aus dem musikalischen Schwank „Die Sechser-Operette“ C. M. Ziehrer: Potpourri aus der Operette „Die drei Wünsche“ — K. Zimmer: Hurra, die Musik kommt!, Malschreue (Flügel von der Firma Schweighofer)

15,20: Schallplattenkonzert
Kurzoper „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Otto Nicolai
Anschließend: Fragmente aus deutschen Spielopern

16,30: Flötenmusik
Flöte: Friedrich Schönfeld
Am Flügel: Paul Ulanowsky

G. F. Händel: Sonate G-moll
W. A. Mozart: Deutscher Tanz

Robert Hernried: Suite für Flöte und Klavier, op. 34a: Capriccio; Lied der Sehnsucht; Tanzstück; Traurige Weise (Flügel von der Firma Schweighofer)

16,55: Violasonaten
Viola: Gustav Gruber
Klavier: Zdenko Pacher

Die Viola ist eine seit dem 16. Jahrhundert gebräuchliche Violine, deren Saiten um eine Quinte tiefer gestimmt sind (als die der Violine). Würde man die Violine mit dem Sopran vergleichen, so entspräche die Viola dem Alt. Sie wurde auch Viola alto oder kurz Alto genannt. Daneben hat sich auch die Bezeichnung Bratsche eingebürgert. Sie leitet sich von „Viola da braccio“ her. Diese war eine mit den Armen gehaltene Viola, zum Unterschied von der mit den Knien gehaltenen Viola da Gamba. Die Viola da braccio gehörte jedoch dem von den Violinen durchaus verschiedenen Violentypus an. Ihr Name ging dann auf die Altvioline über.

Paul Juon: Sonate für Viola und Klavier, op. 15, D-dur: Moderato; Adagio assai e molto cantabile; Allegro moderato

P. Juon, geboren 1872 in Moskau, war Geiger und studierte Komposition bei den großen russischen Meistern Tanejew und Arensky und bei Bargiel in Berlin. Nachdem er eine Zeitlang als Theorielehrer am Konservatorium zu Baku (am Kaspiischen Meer) gewirkt hatte, kehrte er nach Berlin zurück, wo er eine Professur an der Hochschule für Musik erhielt.

Als Komponist schlug er eine Brahmsche Richtung ein und schuf zahlreiche Kammermusikwerke für die verschiedensten Besetzungen. Daneben veröffentlichte er auch symphonische Werke, ein Violinkonzert und ein Tanzpoem. Nebstdem schrieb er theoretische Lehrbücher und übersetzte die von Modest Tschalkowsky, einem Bruder Peters, verfaßte große Lebensbeschreibung Peter Tschalkowskys.

Ernest Walker: Sonata C-dur, op. 29 (Andante, sempre largamente, quasi un poco adagio; Presto agitato-Larghetto; Allegro ma non troppo)

Ernest Walker, geboren 1870 zu Bombay, war Schüler der Londoner Musikakademie und ist Musikdirektor in Oxford, wo er an der Universität als Professor für Harmonielehre wirkt. Er schuf mehrere Chor- und zahlreiche Kammermusikwerke (Streich- und Klavierquartette), ferner Violinsonaten und andere Instrumentalstücke. Auch als Musikschritsteller hat sich Walker betätigt.

(Flügel von der Firma Schweighofer)

17,45: Wochenbericht für Körpersport
Sektionsrat Prof. Ernst Preiß,
Sportreferent des Bundesministeriums für Unterricht

18,00: Wie beugt ihr Unfällen eurer Kinder vor?
Ilse Arlt

18,30: Was blüht jetzt?
Hofrat Dr. Karl Keibler,
Direktor der botanischen Abteilung
des Naturhistorischen Museums
(Hierzu Bilder auf Seite 21)

19,00: Wie verbringe ich das Wochenende?
V. Wochenende in den Bergen
Leo Rosenberg
(Hierzu Bilder auf Seite 20)

Kauft rasch Kirchenbau-Wertlose

4157 Treffer
im Gesamtwerte von
S 50.000.—

darunter 2 Automobile, Wohnungsanrichtung, landwirtschaftliche Maschinen, Motorrad usw., Lose à S 1.— in den Trafiken und in der Lotterieverwaltung, Wien, I., Ballg. 6, erhältlich. Ziehung am 2. August 1930.

19,30: Vortragsreihe:
Mit offenen Augen durch die Natur

IV. Die Sprache der Bodenfunde
Dr. Alfons Barb (Eisenstadt)
(Hierzu Bilder auf Seite 22)

20,00: Zeitzeichen, Wetterbericht
Programmierbericht für den folgenden Tag

20,05: Allerlei Anekdoten
Erzählt von Paul Pranger

20,40: „WENN...“
I.
„Wenn zwei das Gleiche tun!“
von Friedrich Karinth

Personen:
Alexander, Direktor eines Industrieunternehmens Dr. Heinz Schulbau
Bella Paula Silten
Fuchs Paul Horn

II.
„Bluff“
Scherz in einem Akt von
Arkady Awertschenko
Autorisierte Übersetzung aus dem
Russischen von Maurice Hirschmann

Personen:
Raskatow Paul Pranger
Kirilow Dr. Heinz Schulbau

III.
„Wir gründen eine A. G.“
Szene von Ladislaus Bekeffi

Personen:
Grünbaum Dr. Heinz Schulbau
Bekeffi Marcel Benard

Spielleitung: Paul Pranger
(Hierzu Inhaltsangaben auf Seite 9)

Anschließend:
Abendkonzert
des Orchesters Ferdinand Domansky

C. M. Ziehrer: Barison, Marsch — Suppé: Ouvertüre zur Operette „Das Modell“ — L. Domansky: Auf der Alm, Walzer — J. Massenet: Phantasie aus der Oper „Manon“ — E. Kálmán: Fragmente aus der Operette „Gräfin Mariza“ — Zajty: Duett und Finale aus der Oper „Nikolaus Zriny“ — J. Paulton: Aus dem Dollarlande, amerik. Potpourri — A. W. Ketelbey: Algerian Song — J. N. Karl: Ein Treffer, Galopp

Der Musikkenner wählt die
»POLYDOR«- und
»BRUNSWICK«-Schallplatte



Schallplatte

Er schätzt ihre Vorzüge! Diese sind: Naturgetreueste Wiedergabe - Klangfülle und Reinheit - Erste Orchester - Bekannte Jazzkapellen - Berühmte Dirigenten - Immer das Neueste.

Verlangen Sie in jedem einschlägigen Geschäft die monatlichen Nachrichten über die Neuauflagen der weltbekannten „Polydor“- und „Brunswick“-Schallplatten.

Vorführungen kostenlos und bereitwilligst bei



POLYPHON
WIEN, I. BEZIRK